

**Zeitschrift:** Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift  
**Herausgeber:** Bauen + Wohnen  
**Band:** 19 (1965)  
**Heft:** 10

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

AERA

Leder und  
Nußbaumholz,  
beides  
naturbelassen,  
verbunden zu  
einem bequemen  
Sessel,  
ganz ohne  
Prätentionen  
(aus Spanien).

Höhe 72 cm  
Breite 48 cm  
Tiefe 44 cm  
Sitzhöhe 41 cm  
Fr. 210.—

AERA  
Hardstraße 1  
Basel  
Tel. 42 99 42  
Parkplätze im Hof




**SEIT  
1876**

**LICHTPAUSPAPIERE**  
Zeichenpapiere Pauspapiere Millimeterpapiere

**A. MESSERLI AG**



Lavaterstrasse 61  
8027 Zürich  
Tel. 051 27 12 33



**Radio  
Elektrisch  
Telefon**

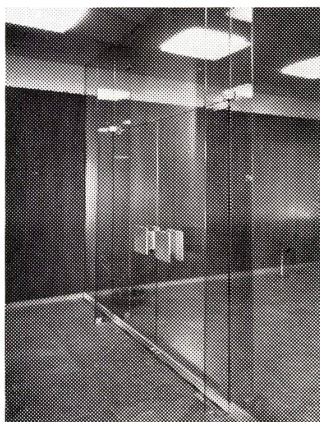
*Schibli*

FELDEGGSTR. 32 ZÜRICH 8 TEL. 34 66 34

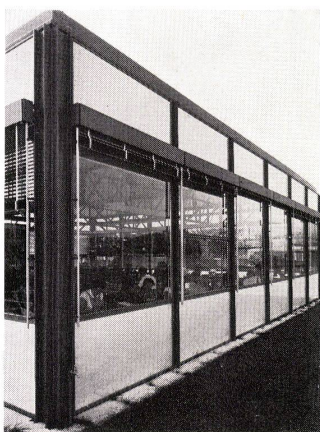


# GLAS

ein Baustoff  
der klaren Form  
  
Glas ist  
Licht, Luft, Sonne



**Alle Baugläser**  
Schaufenster  
Moderner Glasbau  
Isolierglas  
Fassadenplatten  
Industrie-Verglasungen



Helle, naturverbundene  
Arbeitsräume  
dank Glasfassaden



**Profilist**  
**BAUGLAS**

das moderne  
dekorative Bauelement  
für den schöpferischen  
Gestalter von Wohn-  
und Geschäftsräumen

Beratung und Offerten  
durch die erfahrene Verlegefirma



**GRÜNINGER**

Glas und Spiegel

**OLTEN + ZÜRICH 5/23**

Aarburgerstr. 105  
Tel. 062/5 34 66

Josefstraße 19  
Tel. 051/42 52 10

thekarmarkt, einer kritischen Prüfung zu unterwerfen und den wichtigen Zusammenhang zwischen dem Kapitalmarkt und den Bauinvestitionen aufzuzeigen. Es wird weiter untersucht, ob und inwieweit sich die Bauinvestitionen als Ansatzpunkt für eine zeitgemäße Konjunktur- und Strukturpolitik eignen. Schließlich wird der Verlauf der Bautätigkeit in der Schweiz in ihren verschiedenen Erscheinungsformen vom Ende des ersten Weltkrieges an bis in die jüngste Vergangenheit ausführlich beschrieben.

Ohne Zweifel entspricht die Veröffentlichung der vorliegenden Untersuchung einem echten Bedürfnis weiter Kreise, die nicht nur den an theoretischen Problemen Interessierten, sondern auch allen im praktischen Wirtschaftsleben Stehenden von Nutzen sein wird.

Karl Freckmann

## Proportionen in der Architektur

Verlag Georg D. W. Callwey,  
München.

Die Frage, ob bedeutende Baumeister der Vergangenheit ihren Entwürfen Proportionsmethoden zugrunde legten, hat Kunsthistoriker wie Architekten immer wieder leidenschaftlich bewegt. Von den Griechen über die mittelalterlichen Bauhütten zu Brunelleschi mögen Triangulatur, Quadratur und der Goldene Schnitt zum Geheimwissen baumeisterlicher Welt gezählt haben. Kunsthistoriker, wie Dehio, und Architekten, wie Theodor Fischer, bemühten sich um die Klärung dieser Fragen. Wenn auch bisher keine gültige Antwort auf die damit verbundenen Fragen gefunden wurde, so fordert doch gerade diese Tatsache immer neue Bemühungen heraus.

Der Verfasser ist davon überzeugt, daß seine jahrelangen mühevollen Untersuchungen neue und bisher unbekannte Aufschlüsse vermitteln. Damit erfüllt das Buch die Aufgabe, die uralte Diskussion um neue Gesichtspunkte zu bereichern und der Baugeschichte wie dem schaffenden Architekten vielfältige Anregungen für die Forschung wie für das praktische Entwerfen zu bieten.

## Ästhetik des Industrial Design

Das Buch, von dem hier die Rede sein soll, wird in dem Geleitwort, das Philip Rosenthal M. A. schrieb, eine «klare und vollständige Gedanken-dokumentation» genannt. Was die Vollständigkeit betrifft, scheint Rosenthal beim ersten Hinblick nicht unrecht zu haben. Das Inhaltsverzeichnis verspricht viel. Die klärenden Antworten aber auf unsere Fragen nach dem Wesen des sogenannten Industrial Designs und nach der Aufgabe der Produktgestaltung, die die Kapitelüberschriften erwarten ließen, bleiben dürrig, so daß man nach der Lektüre an der Berechtigung des Epithetons «klar» wohl zu begründende Zweifel hat. Es gibt zu viele unklare Formulierungen, begriffliche Verschommenheiten und offensichtliche Unrichtigkeiten, die den kritischen Leser zum Widerspruch herausfordern und beim unkritischen Leser Verwirrung stiften. Die mangelhafte Übersetzung mag viel dazu beitragen. Schon für den Titel der deutschen Ausgabe hat man eine begriffliche Mißbildung, «Industrieform», gewählt. Der Titel der italienischen Ausgabe

dieses Buches von Gillo Dorfles, Professor für Ästhetik in Triest, heißt «Il Disegno industriale e la sua Estetica». Die deutsche Ausgabe heißt «Gute Industrieform und ihre Ästhetik» und ist 1964 im «Verlag moderne Industrie» in München erschienen. Mit 104 zweispaltigen Textseiten und davon abgetrennten 236 Abbildungen auf Kunstdruckpapier hat sie den Umfang eines Handbuchs; leider aber hält sie sich mehr im Rahmen einer Sammlung locker aneinandergefüger Essays.

Dorfles hält es für richtig, «von einer klaren und tiefschürfenden Definition des Begriffs 'Industrial Design' oder 'industrielle Formgebung' abzusehen». Das mag Rosenthal dazu bewegen haben, in seinem Vorwort die erstaunliche Bemerkung zu machen, das Design habe «jahrzehntelang darunter gelitten, daß man es zu Tode definierte». Dorfles möchte es dem Leser überlassen, sich bei der Lektüre ein «eigenes und den Tatsachen am nächsten kommendes Bild zurechtzulegen», wie es in der bildhaften Übersetzungssprache heißt. Da aber die «Tatsachen» selbst meist nicht klar genug erkannt und definiert werden, mutet der Autor seinem Leser nicht wenig zu.

Vieles, was Dorfles sagt, ist richtig. Es wirkt aber verwirrend, daß die Begriffe nicht klar geschieden und definiert werden. So sagt Dorfles ganz richtig, der «funktionelle Faktor» sei für die «industrielle Formgestaltung» ebenso wesentlich wie unentbehrlich. Im nächsten Satz aber wird man darüber belehrt, man solle darum nicht annehmen, «der funktionelle Faktor sollte (sic!) die Grundlage eines Industrieproduktes sein». Denn es werde auch «Unnötiges» oder lediglich «Dekoratives» (auch reine Kunstgegenstände, die in die sogenannte «programmatische Kunst» fallen – da dürfte der Übersetzer einen Schnitzer gemacht haben; gemeint ist wohl «arte programmata») entworfen und von der Industrie maschinell erzeugt. Das stimmt, auch wenn es im Gegensatz zu der ersten Behauptung steht. Wir konstatieren ja täglich – meist mit Mißbehagen –, wieviel Nutzloses, Unnütziges, Sinnloses designed und fabriziert, angepriesen, verkauft und gekauft wird. Aber wenn der «funktionelle Faktor» auch für vieles Design entbehrlich ist – wie steht es dann mit den Gegenständen, an die wir den Anspruch an eine praktische Leistung stellen? Hier wären doch wohl eine klare Scheidung von funktionsungebundenem Design für Gebilde, von denen wir keine praktische Leistung erwarten, und notwendig funktionsgebundenem Design für Gebrauchsgegenstände, von der Maschine bis zum Eierbecher, und eine Untersuchung notwendig gewesen, in welchem Maße die Funktionserfüllung sowohl für die Gebrauchstüchtigkeit wie für die ästhetische Qualität, für die Qualität des Ganzen also, entscheidend ist. Diesem zentralen Thema aber, wie sich Form zu Funktion verhält, ist nicht eines der zweiundzwanzig Kapitel gewidmet.

Soweit es sich um Gebrauchsgegenstände handelt, verhalten sich Funktion und Form, Leistungsanspruch und Leistungserfüllung, bei handwerklichen Produkten nicht anders zueinander wie bei maschinell hergestellten Produkten. Hier wie dort kann die Form die funktio-